

2015

Geschäftsbericht

BB  **Bank**

So muss meine Bank sein.

BBBank im Porträt

Wir sind eine Genossenschaftsbank für Privatkunden. 1921 als Selbsthilfeeinrichtung für Beamte gegründet steht die BBBank in der Tradition der deutschen Beamtenbanken und fühlt sich dem öffentlichen Dienst in besonderer Weise verbunden. Sie ist die einzige genossenschaftliche Privatkundenbank, die ein bundesweites Geschäftsgebiet betreut. Dort, wo sie keine Filiale vor Ort hat, ist sie über die eigene Direktbank erreichbar.

Wir fördern die wirtschaftliche Selbsthilfe unserer Mitglieder, indem wir unsere Mitglieder-Mehrwert-Politik® konsequent verfolgen und ausbauen. Als genossenschaftliches Institut müssen wir keine Aktionärsinteressen berücksichtigen, sondern können uns auf die Bedürfnisse der Kunden, die zugleich Mitglieder und damit Eigentümer der Bank sind, konzentrieren.

Kennzahlen im Überblick

Geschäftsjahr	2011	2012	2013	2014	2015
in Millionen Euro					
Bilanzsumme	7.428	7.597	7.875	8.349	9.068
Forderungen an Kunden	2.933	3.346	3.866	4.321	4.845
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.320	6.486	6.796	7.219	7.894
Eigenkapital	552	568	584	600	616
Zinsüberschuss	159	172	174	173	177
Provisionsüberschuss	38	37	36	36	37
Jahresüberschuss	15	16	16	16	16
<hr/>					
Mitglieder zum 31.12.	380.734	394.456	409.633	422.327	436.465
Mitarbeiter zum 31.12.	1.584	1.633	1.685	1.719	1.702

Inhalt

2 Vorwort des Vorstands

4 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

6 Mitglieder

8 Geschäftsentwicklung

10 Erreichbarkeit und Kundennähe

12 Mitarbeiter

14 Engagement und Nachhaltigkeit

16 Auszeichnungen

17 Auszug aus dem Jahresabschluss 2015

18 Jahresbilanz: Aktivseite

19 Jahresbilanz: Passivseite

20 Gewinn- und Verlustrechnung

21 Zentralbank, Verbund- und Geschäftspartner

22 Bericht des Aufsichtsrates

24 Gremien und Führungskräfte der BBBank



Der Vorstand, von links nach rechts:
Michael Baumann, Gabriele Kellermann, Oliver Lüsich und Prof. Dr. Wolfgang Müller (Vorsitzender)

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der BBBank,

2015 war für unsere Genossenschaft wieder ein erfolgreiches Jahr. Unseren Marktauftritt als Bank für alle privaten Kunden und den öffentlichen Dienst in Deutschland konnten wir weiter ausbauen.

Die anhaltend widrigen Rahmenbedingungen, wie die von Politik und Zentralbank abgeschafften Zinsen und die überbordende Bankenregulierung, machen vielen Finanzdienstleistern das Leben schwer. Um die Herausforderungen zu meistern und künftig erfolgreich zu sein, bedarf es eines stimmigen und nachhaltigen Geschäftsmodells, überzeugter Kunden und motivierter Mitarbeiter.

Seit Jahrzehnten stehen bei uns in der BBBank die Menschen im Mittelpunkt. Hieran wird sich auch künftig nichts ändern. Als Genossenschaft sind wir keinen Aktionären und Kapitalgebern verpflichtet. Wir gehören unseren Mitgliedern, und jedes Mitglied hat – dem genossenschaftlichen Prinzip folgend – eine Stimme. Der Zweck unserer Genossenschaft ist die wirtschaftliche Selbsthilfe für unsere Mitglieder. Dies ist fest am Anfang unserer Satzung verankert. Es ist die Leitlinie unseres Handelns. Also nicht „Shareholder-Value-Politik“ sondern „Mitglieder-Mehrwert-Politik®“.

Unser Versprechen an unsere Mitglieder lautet: „Wir machen Ihre Bankgeschäfte zu unserer persönlichen Sache.“ Wir handeln besonnen. Wir hinterfragen und beraten mit Augenmaß. Wir entwickeln mit unseren Mitgliedern gemeinsam die jeweils beste Lösung – auf Augenhöhe. Wir sind aufmerksam. Wir werden für unsere Kunden aktiv, wenn es für sie relevant ist. Und wir sind erfahren. Wir stehen in der Tradition der Deutschen Beamtenbanken. Wir können den Beschäftigten im öffentlichen Dienst als Bank eine „Heimat“ bieten. Der Begriff „Heimat“ ist ja ein alter Wert. Er hat aber in Zeiten des Internets, in denen scheinbar alles grenzenlos und vielleicht vieles bindungslos und ohne Halt ist, einen neuen Wert bekommen: Heimat ist dann ein Ort, der Sicherheit und Orientierung gibt. Für viele Menschen ist das wichtig. Übrigens auch für Menschen, die nicht im öffentlichen Dienst beschäftigt sind. Rund die Hälfte unserer Mitglieder kommt heute aus diesem Bereich.

Unser erfolgreiches Geschäftsmodell findet seinen Niederschlag in guten wirtschaftlichen Zahlen und hervorragenden Kundenbeurteilungen. Das dritte Jahr in Folge sind wir beispielsweise zur Bank des Jahres gewählt worden. Über weitere Auszeichnungen berichten wir auf den folgenden Seiten dieses Geschäftsberichts.

Mit mehr als 27.000 neuen Kunden verzeichnen wir 2015 den höchsten Mitgliederzuwachs in der Geschichte unserer Bank. Erstmals überschreitet die Bilanzsumme die 9-Milliarden-Euro-Schwelle. Für unsere rund 435.000 Mitglieder betreuen wir mittlerweile ein Geschäftsvolumen von mehr als 18 Milliarden Euro. Damit gehört die BBBank zu den größten Genossenschaftsbanken in der Bundesrepublik.

Für die Zukunft sind wir gut gerüstet. Wir haben eine hervorragende Eigenkapitalausstattung und eine unkritische Risikosituation durch unser konservatives Kreditgeschäft. Deswegen können wir die nach wie vor bestehenden Wachstumsmöglichkeiten im Privatkundenmarkt auch konsequent nutzen und die Bankgemeinschaft weiter stärken.

Wir danken unseren Mitgliedern für das in die BBBank gesetzte Vertrauen und besonders auch dafür, dass sie uns als Bank im Familien-, Freundes-, und Kollegenkreis weiterempfohlen haben. Ebenso danken wir unseren 1.702 Mitarbeitern für ihr hohes Engagement und ihre Leistungsbereitschaft. Ohne sie wäre unser Erfolg nicht möglich.

Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Verbund- und Kooperationspartnern, mit denen wir auch im Jahr 2015 wieder sehr gut zusammengearbeitet haben, um das Bankangebot für unsere Mitglieder weiter zu verbessern. Der Debeka-Gruppe gilt unser besonderer Dank für die erfolgreiche Vermittlung von vielen neuen Kunden. Ebenso danken wir den Interessenvertretungen des öffentlichen Dienstes, insbesondere den Dachorganisationen dbb beamtenbund und tarifunion sowie DGB, genauso wie dem Deutschen Beamtenwirtschaftsring für ihre Unterstützung bei der Ansprache der Beschäftigten im öffentlichen Sektor.

Im letzten Jahr kam es zu einem Wechsel im Vorstand. Herr Andreas Hahn ist mit Auslaufen seines Vertrages auf eigenen Wunsch aus dem Vorstandsgremium ausgeschieden. Wir danken unserem Kollegen für die vertrauensvolle und erfolgreiche Arbeit zum Wohle unserer Genossenschaft und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Neu in den Vorstand bestellt wurde Herr Oliver Lüscher.

Wir wünschen Ihnen nun eine kurzweilige Lektüre des Geschäftsberichts und freuen uns über Ihre Anregungen und Kommentare unter vorstand@bbb-bank.de.

Ihr Vorstandsteam der BBBank eG, März 2016



Prof. Dr. Wolfgang Müller



Gabriele Kellermann



Michael Baumann



Oliver Lüscher

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Solides Wirtschaftswachstum in Deutschland

Im Jahr 2015 setzte sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten so kräftig wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Der Staat konnte das zweite Jahr in Folge einen Budgetüberschuss verzeichnen. Die Geldpolitik der Zentralbank blieb weiter expansiv und ist unverändert umstritten.

Ungeachtet der Wachstumsschwäche in den Schwellenländern und der nach wie vor schwelenden Staatsschuldenkrisen in Teilen Europas blieb die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2015 robust aufwärtsgerichtet. Das Bruttoinlandsprodukt ist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes mit 1,7 Prozent ähnlich stark gestiegen wie 2014 (+1,6 Prozent).

Kräftiger Anstieg der Konsumausgaben

Wachstumsmotor blieb auch 2015 der inländische Konsum. Die privaten Konsumausgaben haben sich real um fast zwei Prozent erhöht. Maßgeblich hierfür waren neben der positiven Beschäftigungs- und Tariflohnentwicklung auch Kaufkraftgewinne durch den niedrigen Ölpreis. Vermutlich hat auch die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank ihren Teil dazu beigetragen: Wenn es keine Zinsen mehr gibt, wird in der Konsequenz auch weniger gespart. Dies legt auch eine von der Fondsgesellschaft Union Investment veröffentlichte Studie nahe, wonach rund die Hälfte der Befragten mittlerweile vor dem andauernden Niedrigzinsniveau kapituliert hat und fast jeder Dritte keinen Sinn mehr im klassischen Sparen sieht und sein Geld lieber ausgibt.

Anhaltende Dynamik bei Bauinvestitionen

Der private Wohnungsbau verzeichnete 2015 weitere Investitionstätigkeiten. Die niedrigen Zinsen und die fehlende Attraktivität alternativer Anlagemöglichkeiten sorgten für ein freundliches Klima.

Je nach Region sind die Immobilienmärkte mittlerweile nahezu komplett leergefegt. Die Nachfrage übersteigt das Angebot mitunter bei Weitem. Entsprechenden Druck gibt es dort auf die Immo-

bilienpreise. Die Bundesbank geht in ihrem Monatsbericht vom Februar 2016 hierauf näher ein: Der Preisanstieg sei mittlerweile regional breiter gestreut als in den Jahren zuvor. Wohnungen seien vor allem dort teurer geworden, wo das Interesse bisher eher gering gewesen sei. Die Preisentwicklung von Reihenhäusern habe sich auch in den Regionen spürbar beschleunigt. Insgesamt hätten sich die Preisanstiege zwischen den Städten weiter angeglichen. Bisher waren die Preise in den Großstädten besonders stark gestiegen. Der gestiegene Wohnungsbau habe vermutlich nicht ausgereicht, um die Preis- und Mieteffekte der hohen Nachfrage zu dämpfen. Der Bundesverband Bauwirtschaft weist darauf hin, dass angesichts der demografischen Entwicklung, der Binnenwanderung in die Ballungsgebiete sowie des Zuzugs von Migranten 400.000 neue Wohnungen jedes Jahr auf den Markt kommen müssten. Nach 260.000 neuen Wohnungen 2015 rechnet der Verband allerdings nur mit rund 290.000 Wohnungen im Jahr 2016.

Weiterer Beschäftigungsaufbau

Der deutsche Arbeitsmarkt präsentierte sich 2015 abermals in einer guten Grundverfassung. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte mit 43 Millionen einen neuen Höchststand. Allerdings hat sich der Beschäftigungsaufbau zuletzt etwas verlangsamt. Die Arbeitslosigkeit ging weiter zurück. Die Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 6,4 Prozent. Die Flüchtlingsmigration hat die Arbeitslosenzahl nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit noch nicht beeinflusst.

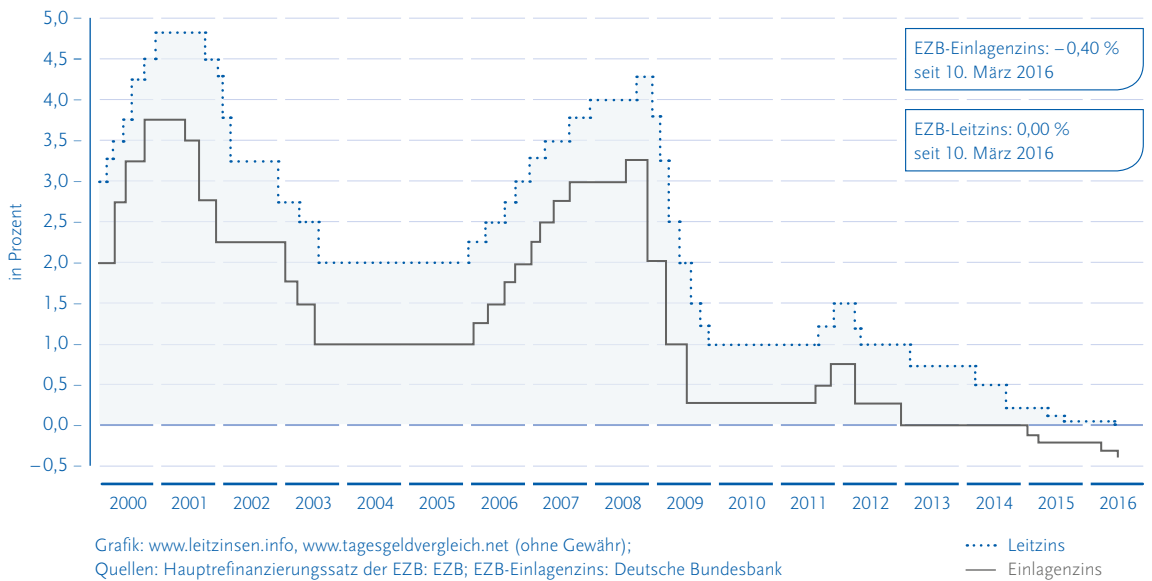
Geringer Preisanstieg

Der allgemeine Preisauftrieb hat sich 2015 weiter verringert. Die Inflationsrate ist im Vorjahresver-

+1,7%
2015 stieg das
Bruttoinlandsprodukt
um 1,7 Prozent

43 Mio.
Die Anzahl der Erwerbs-
personen erreichte mit
43 Millionen einen neuen
Höchststand

Leitzins und Einlagenzins für Banken in der Eurozone



gleich um 0,6 Prozentpunkte auf 0,3 Prozent zurückgegangen. Ausschlaggebend war der Preisverfall bei Rohöl und damit einhergehende sinkende Energiepreise.

Umstrittene Geldpolitik der EZB

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die ohnehin schon expansiven geldpolitischen Rahmenbedingungen für den Euroraum im Jahr 2015 noch einmal erweitert. Gleich auf der ersten Sitzung im Januar beschloss der EZB-Rat ein Programm zum Ankauf von Vermögenswerten. Im Zuge dieser sogenannten quantitativen Lockerung begann die EZB ab März 2015 jeden Monat Wertpapiere im Wert von 60 Milliarden Euro am Sekundärmarkt zu kaufen.

Die bei ihren Maßnahmen von der EZB vorgebrachte Begründung lautet, die Inflationsrate sei zu niedrig, die Inflationserwartungen sanken zudem und es bestehe die Gefahr einer deflationären Entwicklung. Durch die expansive Geldpolitik soll die Kreditvergabe stimuliert, sollen die Investitionen gesteigert und soll die Nachfrage angekurbelt werden. Der Befund der EZB ist unter Ökonomen umstritten. Wenn man bei der Inflation nur die Preise auf den Gütermärkten berücksichtigt, mag man der EZB vielleicht noch folgen. Allerdings können auch von der Geldmengenentwicklung und dem Zinsniveau abweichende Gründe für die herrschende Preisniveaustabilität maßgeblich sein. Beispielsweise die niedrigen Energiepreise oder Produktivitätsgewinne in Wirtschaftsbereichen, die die Chancen der Digitalisierung konsequent nutzen.

Die EZB muss sich entgegenhalten lassen, dass sie mit ihrer Politik eine Inflation bei den Vermögenspreisen in Kauf nimmt.

Im März 2016 hat die EZB noch einmal nachgelegt. Der Leitzins, also der Zinssatz, zu dem die Banken bei der EZB Geld aufnehmen können, wurde auf 0,00 Prozent gesenkt. Gleichzeitig wurde der Tagesgeldzins, das ist der Zins für Einlagen der Banken bei der EZB, auf $-0,40$ Prozent gesenkt. Die EZB verlangt einen Strafzins für bei ihr geparkte Gelder. Außerdem wurde das bestehende Anleihekaufprogramm auf 80 Milliarden Euro pro Monat ausgeweitet. Dies hat zur Folge, dass mittlerweile rund 80 Prozent aller deutschen Staatspapiere negativ verzinst werden. Anleger bekommen am Ende der Laufzeit weniger Geld zurück, als sie beim Kauf für die Wertpapiere bezahlen mussten.

Die Politik der EZB kann gefährliche Folgen nach sich ziehen. Im Ergebnis kann sie dazu führen, dass die Finanzstabilität in ganz Europa geschwächt wird. Negativzinsen stellen die Finanzwelt auf den Kopf. Sie verhindern, dass der Bankensektor seine volkswirtschaftlichen Funktionen sinnvoll und wertschöpfend ausüben kann. Negativzinsen bedeuten zudem eine massive Umverteilung von Sparern zu Schuldnern. In Deutschland steht die klassische private Altersvorsorge von Millionen Menschen auf dem Spiel. Die Notenbanker sollten ihre Politik dringend überdenken. Gleichzeitig sollten die Regierungen in Europa endlich die strukturellen Probleme aufgreifen und nachhaltige Lösungen für die Staatshaushalte entwickeln.

$-0,40\%$
 beträgt der Einlagenzins
 für Banken bei der EZB

MITGLIEDER

Hochwertige Beratung und persönlicher Service

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Mitglieder. Das bedeutet, dass wir für unsere Mitglieder vorausdenken und von selbst auf sie zugehen, wenn wir einen Bedarf erkennen oder interessante Möglichkeiten für sie sehen. Wir haben den Anspruch, dass unsere Mehrwerte für jeden Kunden spürbar werden.

Mitglieder-Mehrwert-Politik®

Die BBBank ist eine Genossenschaftsbank. Wir sind für unsere Mitglieder ein Partner auf Augenhöhe. Gemeinsam entwickeln wir für unsere Mitglieder die beste Lösung aus unserem Angebot. Unsere Mitarbeiter erhalten keine Verkaufsprovisionen und es gibt keine individuellen Zielvorgaben bei der Beratung.

Wir verstehen uns als preiswerten Qualitätsanbieter. Unsere Leistungen belegen immer wieder Spitzenplätze in Testberichten und Bewertungsportalen. Gleichzeitig sparen unsere Mitglieder im Vergleich zu anderen Banken bares Geld, da wir viele unserer Leistungen preiswerter oder kostenlos anbieten. In der Summe erwirtschaften wir für unsere Mitglieder finanzielle Vorteile von mehr als 30 Millionen Euro pro Jahr.

Belege dafür sind das kostenfreie Gehalts- oder Bezügekonto, das kostenfreie Wertpapierdepot oder die zinsgünstige Baufinanzierung. Außerdem berechnet die BBBank keinen erhöhten Zinssatz für sogenannte geduldete Überziehungen auf dem Girokonto.

Bank des Jahres 2015

Nach 2013 und 2014 sind wir auch 2015 wieder als „Bank des Jahres“ in der Gruppe der bundesweit vertretenen Filialbanken ausgezeichnet worden. Das Deutsche Institut für Service-Qualität (DISQ) hat im Auftrag des Nachrichtensenders n-tv die Kundenzufriedenheit mit einzelnen Finanzinstituten im Rahmen einer breit angelegten Online-Befragung untersucht. Bewertet wurden Kriterien

wie „Service“, „Konditionen“, „Transparenz“, „Produktspektrum“ und „Umgang mit Beschwerden“, zudem „Sicherheit“, „Image und Ruf der Bank“ sowie „Weiterempfehlung“, wo wir ganz besonders hohe Werte erzielen konnten.

DISQ und n-tv stellen fest: „Die BBBank profiliert sich durch die jeweils sehr hohen Zufriedenheitswerte der Kunden in puncto Image bzw. Ruf der Bank sowie Sicherheit. Auch beim Service und bei den Konditionen fällt das Ergebnis im Branchenvergleich überdurchschnittlich gut aus.“

Auch in einer Kundenzufriedenheitsanalyse des Instituts für Vermögensaufbau (IVA) im Auftrag von DEUTSCHLAND TEST, dem Wirtschaftsmagazin Focus Money und der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) erreichte die BBBank eine ausgezeichnete Bewertung. Wir gehören damit zu den kundenfreundlichsten Banken in Deutschland.

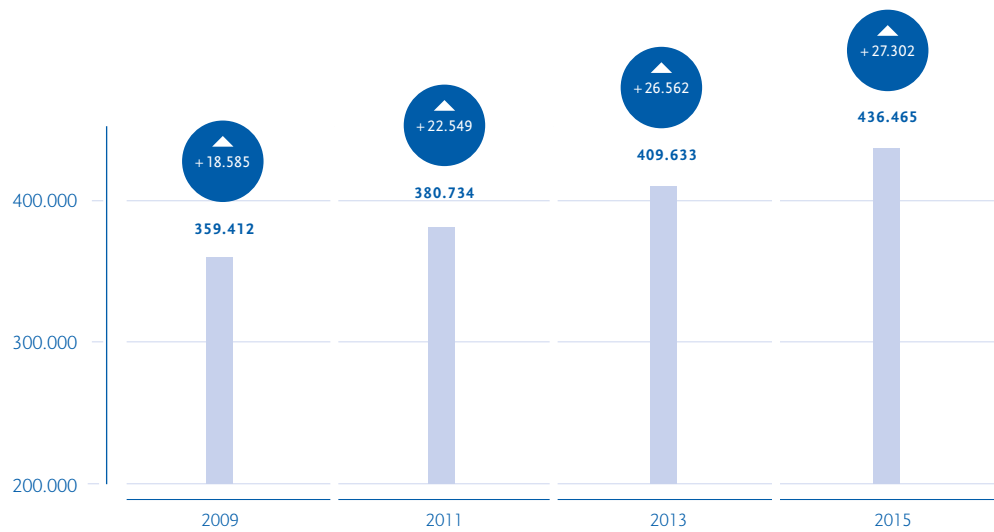
Hausbank für den öffentlichen Dienst

Wir stehen in der Tradition der deutschen Beamtenbanken. 1921 wurden wir als Selbsthilfeeinrichtung für den öffentlichen Dienst gegründet. Auch heute sind wir den Beschäftigten im öffentlichen Dienst noch unverändert eng verbunden. Für diese Kundengruppe haben wir in jeder Filiale und in unserer Direktbank speziell geschulte Berater. Diese kennen sich mit den Besonderheiten von Beschäftigungsverhältnis und Versorgungssituation im öffentlichen Dienst bestens aus und können unsere Mitglieder entsprechend qualifiziert beraten.

30 Mio.

Euro erwirtschaftete die BBBank pro Jahr für ihre Mitglieder

Mitgliederbestand und Bruttoneummitglieder



Beamte und Arbeitnehmer aus dem öffentlichen Dienst erhalten bei uns neben den allgemeinen Bankleistungen weitere Vorteile in Form von Sonderkonditionen und speziellen Zusatzangeboten. Dazu zählen unter anderem das kostenfreie Bezügekonto und erweiterte Baufinanzierungsvarianten. Regelmäßig informieren wir unsere Mitglieder aus dem öffentlichen Dienst mit Ratgebern, Kundenmagazinen und einem E-Mail-Rundbrief zu den für sie wichtigen Themen.

Auf große Resonanz stößt unsere bundesweite Veranstaltungsreihe „Kundenabende für den öffentlichen Dienst“, die wir jedes Jahr durchführen. Im Jahr 2015 fand sie deutschlandweit in zwölf Städten statt und das Thema lautete „Der öffentliche Dienst von morgen“. Jeweils ein Gastredner des Deutschen Gewerkschaftsbunds oder von dbb beamtenbund und tarifunion beleuchtete zusammen mit dem Vorstand der BBBank die Chancen der Digitalisierung und demografischen Entwicklung. Insgesamt kamen über 2.000 Besucher.

Neumitgliederentwicklung

Unser seit bald 100 Jahren bewährtes erfolgreiches Geschäftsmodell, das die Menschen in den Mittelpunkt stellt und auf unnötige Risiken verzichtet, ist unverändert aktuell. Wir konnten deswegen im Jahr 2015 auch nahtlos an die positive Mitgliederentwicklung der vergangenen Jahre anknüpfen.

Bei der Neumitgliedergewinnung erreichten wir mit mehr als 27.000 neuen Mitgliedern das beste Ergebnis in der Historie unserer Bank. Insgesamt betreuen wir zum Jahresende 2015 436.465 Mitglieder. Etwa die Hälfte davon kommt aus dem öffentlichen Dienst. Der andere Teil sind Beschäftigte aus den privaten Wirtschaftsbereichen. Denn es ist gerade unsere Historie als Beamtenbank, die uns für alle Menschen als Bank so attraktiv macht.

Von den neu gewonnenen Mitgliedern sind rund drei Viertel jünger als 50 Jahre. Die Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen verzeichnet darunter wie in den Vorjahren wieder den größten Anteil. Die Zahl der jüngeren Kunden steigt dadurch kontinuierlich an. So kann der Fortbestand unserer Mitgliedergemeinschaft langfristig gesichert und ausgebaut werden.

Rund 60 Prozent der Neumitglieder sind über Empfehlungen im Familien-, Freundes- und Arbeitskreis zu uns gekommen. Das zeigt, dass unsere Mitglieder von unserem Leistungsangebot überzeugt sind und uns gerne weiterempfehlen.

Mit knapp 5.200 vermittelten Kunden steuerte unser Kooperationspartner, die Debeka, einen merklichen Beitrag zur Neumitgliedergewinnung bei. Das Unternehmen bietet seinen Kunden unser Girokonto unter dem Namen „Debeka-Bezüge- und Gehaltskonto“ an.

+27.302

neue Mitglieder haben sich 2015 für die BBBank entschieden

60%

unserer neuen Mitglieder sind durch Empfehlungen auf die BBBank aufmerksam geworden

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Effizientes Wachstum im Kundengeschäft

Die BBBank kann im herrschenden Niedrigzinsumfeld auf ein zufriedenstellendes Jahr zurückblicken. Ihre positive Geschäftsentwicklung setzte sich 2015 wie geplant fort. Die wesentlichen Bilanzpositionen zeigen deutliches Wachstum.

Bilanzsumme erreicht 9-Milliarden-Marke

Die Bilanzsumme der BBBank lag zum Jahresende bei 9,1 Milliarden Euro (+8,6 Prozent). Der Anstieg resultiert aus der anhaltend hohen Nachfrage im Kundenkredit- und Kundeneinlagengeschäft.

Top-Baufinanzierer bundesweit

Unterstützt durch die historisch niedrigen Kreditkonditionen konnte die Nachfrage im Baufinanzierungsgeschäft wiederholt deutlich ausgebaut werden und führte zu einer Erhöhung des Kundenforderungsbestands um 525 Millionen Euro (+12,1 Prozent) auf 4,8 Milliarden Euro.

Insgesamt haben wir im Jahr 2015 knapp 11.000 Baudarlehen im Gesamtvolumen von rund 1,2 Milliarden Euro vergeben. Unseren Mitgliedern garantieren wir, dass wir keine Baudarlehen an Finanzinvestoren verkaufen. Einen Zinsaufschlag berechnen wir für diese Sicherheit nicht.

Die BBBank ist einer der preiswertesten Baufinanzierer Deutschlands. Das bestätigt regelmäßig die unabhängige Finanzberatung Max Herbst (FMH). Sie gehört zu den führenden Finanzexperten in Deutschland. Seit 2008 zeichnet FMH in Kooperation mit n-tv jedes Jahr die besten Baufinanzierer aus. Dafür werden wöchentlich die Zinskonditionen der Banken und Kreditvermittler ausgewertet. Nur wer immer zinsgünstige Baudarlehen anbietet,

schaft es auf das Siegertreppchen. Einmalige Aktionen oder Lockvogelangebote haben beim FMH-Award keine Chance. Bei der diesjährigen Verleihung schaffte es die BBBank in der Kategorie „Effektivzinsen 10 Jahre fest“ auf Platz 2 als Top-Baufinanzierer bundesweit. Seit Verleihung des Awards sind wir stets unter den drei Bestplatzierten. Wir sind die einzige überregionale Bank, die bislang jedes Jahr mit dem FMH-Award ausgezeichnet wurde.

Solides Wachstum

Die Kundenkredite konnten wie immer vollständig durch die Kundeneinlagen refinanziert werden. Der Kundeneinlagenbestand erhöhte sich 2015 um 701 Millionen Euro (+9,8 Prozent) auf 7,9 Milliarden Euro. Dieses Wachstum verteilt sich auf die jederzeit verfügbaren Tagesgelder und Sichteinlagen sowie auf die Spareinlagen. Der Bestand an Kundenfestgeldern hat sich aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus nochmals stark verringert und spielt im Einlagenbestand kaum noch eine Rolle.

Die BBBank gehört sowohl der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) wie auch der BVR-Institutssicherung GmbH an. Damit sind alle bilanziellen Kundeneinlagen umfassend geschützt.



+ 8,6%

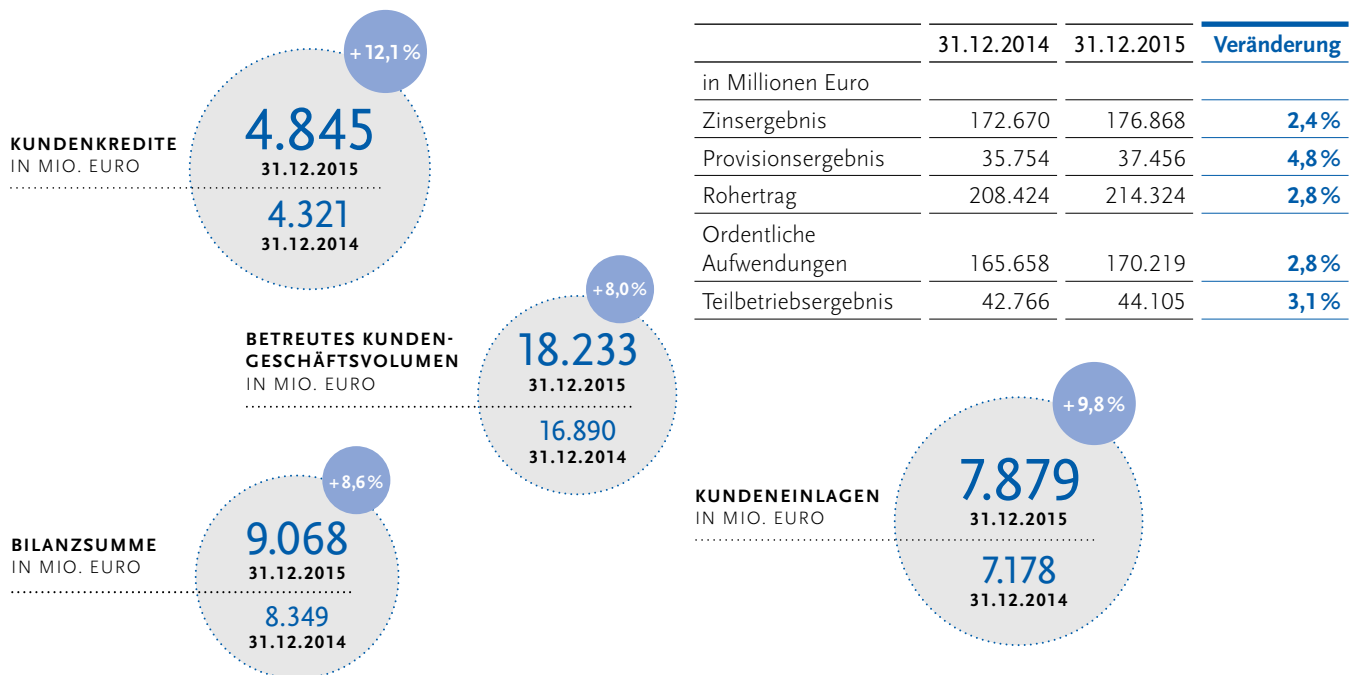
Die Bilanzsumme der BBBank hat sich um 8,6 Prozent auf rund 9,1 Milliarden Euro erhöht



11.000

Baudarlehen mit einem Volumen von rund 1,2 Milliarden Euro hat die BBBank 2015 vergeben

Bilanz und Ertragslage



	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung
in Millionen Euro			
Zinsergebnis	172.670	176.868	2,4%
Provisionsergebnis	35.754	37.456	4,8%
Rohrertrag	208.424	214.324	2,8%
Ordentliche Aufwendungen	165.658	170.219	2,8%
Teilbetriebsergebnis	42.766	44.105	3,1%

Die BBBank betreut per Ende 2015 ein Kundengeschäftsvolumen von über 18 Milliarden Euro (+8,0 Prozent). Es umfasst neben den Kundenkrediten und Kundeneinlagen auch die Wertpapier- und Fondsbestände der Mitglieder.

Der Zinsüberschuss am Jahresende liegt bei 176,9 Millionen Euro, der Provisionsüberschuss bei 37,4 Millionen Euro. Der Rohrertrag aus Zins- und Provisionsüberschuss liegt bei 214,3 Millionen Euro und hat sich damit – trotz Niedrigzinsumfeld und steigender Regulierung – gegenüber dem Vorjahreswert verbessert (+2,8 Prozent).

Moderater Anstieg der ordentlichen Aufwendungen

Die ordentlichen Aufwendungen, bestehend aus Personal- und Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen, liegen bei 170,2 Millionen Euro (+2,8 Prozent). Im Personalaufwand, der um 6,1 Prozent gestiegen ist, sind erhöhte Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen infolge des Niedrigzinsumfelds enthalten. Die Sachaufwendungen konnten trotz ausgeweiteter Geschäftsaktivitäten und zusätzlicher regulatorischer Aufwendungen um 2,1 Prozent gesenkt werden. Die von der Bank eingeleiteten Maßnahmen zum Kostenmanagement machen sich hier bemerkbar. Das Teilbetriebsergebnis (Saldo aus Rohrertrag und ordentlichen Aufwendungen) liegt Ende 2015 bei 44,1 Millionen Euro und damit um 3,1 Prozent über dem Vorjahreswert.

Konservative Eigenanlagepolitik

Unverändert sind im Risikoergebnis aus dem Kreditgeschäft und im Bewertungsergebnis des Treasury keine nennenswerten Auffälligkeiten festzustellen. Das ist darauf zurückzuführen, dass wir eine konservative und wohl diversifizierte Eigenanlagepolitik betreiben und im risikoanfälligen Investmentbanking nicht tätig sind. Die unverändert risikoaverse und hochgranulare Ausrichtung des Kundenkreditportfolios wirkt sich günstig auf die Forderungsbewertung im Kundenkreditgeschäft aus.

Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau

Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 32,8 Millionen Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Als Steuer-aufwand fällt ein Betrag von rund 16,8 Millionen Euro an. Als Jahresüberschuss verbleibt wie im Vorjahr ein Betrag von rund 16,0 Millionen Euro. Dieses Ergebnis ermöglicht wieder eine angemessene Rücklagendotierung zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals der Bank.

Eigenkapitalausstattung

Es ist seit Jahrzehnten gelebte und bewährte Politik der BBBank, das Eigenkapital zu stärken. Die Gesamtkapitalquote liegt zum Jahresende 2015 bei 23,7 Prozent. Aufsichtsrechtlich gefordert sind acht Prozent. Dieser Wert steigt bis 2019 im Zuge der Umsetzung der neuen regulatorischen Anforderungen auf bis zu 13 Prozent. Die BBBank erfüllt bereits alle künftigen Anforderungen an das Eigenkapital.

+ 8,0%
Das Kundengeschäftsvolumen stieg 2015 um 8,0 Prozent auf über 18 Milliarden Euro

ERREICHBARKEIT UND KUNDENNÄHE

Digitalisierung und persönliche Nähe

Die BBBank ist eine Genossenschaftsbank mit bundesweitem Geschäftsgebiet. Für unsere Mitglieder ist das ein großer Vorteil, denn wir sind in ganz Deutschland für sie erreichbar – mit Filialen, mit unserer Direktbank und über das Internet.

Omnikanalbank

Mit der fortschreitenden Digitalisierung ändert sich das Kundenverhalten. Bestehende Arbeitsabläufe werden in einem bislang nicht gewohnten Umfang und Tempo infrage gestellt. Neue Zugangswege zur Bank ergänzen die Filialen. Sie ersetzen sie aber nicht. Wir meinen, es geht nicht um ein „Entweder-oder“, sondern um ein „Sowohl-als-auch“.

Wir sind mehr als eine Filialbank oder eine Direktbank. Wir sind beides. Die Digitalisierung erlaubt es uns, allen Kunden in Deutschland qualitativ hochwertige Bankleistungen zu bieten – auch dort, wo wir keine Filiale haben.

Unser Fokus liegt auf der Verzahnung der Filialen mit den Direktbankaktivitäten und unserem Internetangebot zu einer schlanken und kundenorientierten BBBank als Omnikanalbank. Unsere Mitglieder können selbst entscheiden, ob sie sich persönlich vor Ort beraten lassen, ihre Bankgeschäfte bequem von zu Hause aus erledigen oder „das Beste aus beiden Welten“ kombinieren.

Bundesweites Filialnetz

Die BBBank-Filialen bleiben eine wichtige Anlaufstelle für unsere Mitglieder. In 69 Städten in Deutschland haben wir aktuell Filialen und sind persönlich für unsere Mitglieder da. Unsere Berater stehen bei Bedarf auch außerhalb der Öffnungszeiten zur Verfügung.

Im Jahr 2015 haben wir knapp acht Millionen Euro in die Weiterentwicklung des Filialnetzes investiert. Unsere bundesweite Präsenz haben wir weiter ausgebaut und in den Landeshauptstädten Erfurt und Magdeburg unsere jeweils erste Filiale

eröffnet. Seit Januar 2016 sind wir auch in Bremen vor Ort.

Als Bank für Beamte und den öffentlichen Dienst in Deutschland wollen wir in allen Landeshauptstädten mit mindestens einer Filiale vertreten sein. Zwei Städte fehlen noch, dann haben wir unser Ziel erreicht. Die entsprechenden Objekte sind bereits gefunden. In Hannover ist die Filialeröffnung zur Jahresmitte 2016 vorgesehen und in Saarbrücken voraussichtlich gegen Jahresende.

Weil immer mehr Serviceleistungen online durchgeführt werden, ist eine flächendeckende Präsenz an einzelnen Standorten nicht mehr in dem Maße erforderlich wie früher. Entsprechend werden wir unser Filialnetz unter Beachtung vertrieblicher und betriebswirtschaftlicher Notwendigkeiten zukunftsorientiert weiterentwickeln. Eine behutsame Zusammenlegung von dicht beieinanderliegenden Filialen haben wir in Mannheim, Wiesbaden, Karlsruhe, Kiel und Köln beschlossen. In mehreren kleineren Filialen ersetzen wir die früher üblichen Aus- und Einzahlungsschalter durch moderne Kassensysteme.

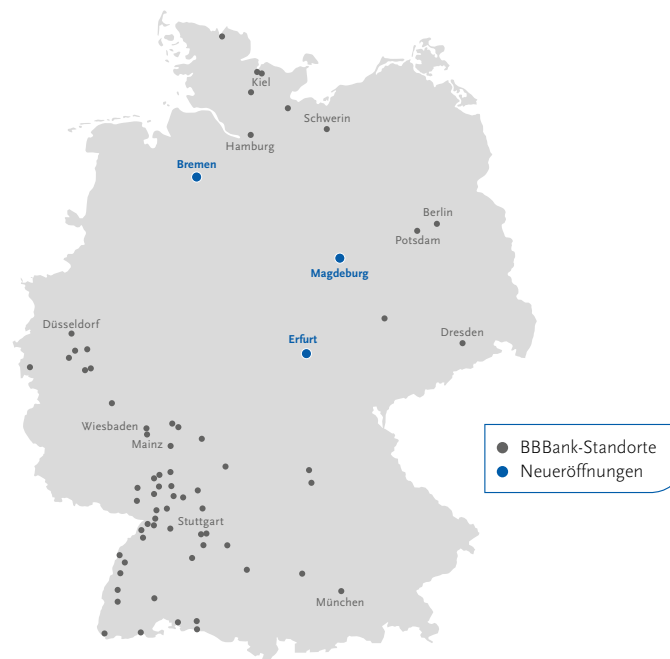
Direktbank

Unsere Direktbankaktivitäten bauen wir aus, denn zeitliche Flexibilität und Ortsungebundenheit spielen für immer mehr Mitglieder eine wichtige Rolle. Mit der Direktbank bieten wir unseren Mitgliedern eine Ergänzung und eine Alternative zur Filiale. In der Direktbank erhalten unsere Mitglieder die gleiche hochwertige Beratung wie in den Filialen und denselben persönlichen Service. Dort bündeln wir auch die Anfragen, die uns über Baufinanzierungsplattformen im Internet erreichen.

8 Mio.

Euro hat die BBBank 2015 in die Weiterentwicklung des Filialnetzes investiert

69 Standorte in 14 Bundesländern



Derzeit betreuen wir in unserer Direktbank über 26.000 Mitglieder am Telefon oder per Mail.

Beratung in Bestform

Gemäß unserem Ansatz „Beratung in Bestform“ beraten wir unsere Mitglieder in allen Finanzangelegenheiten – von der Vermögensberatung über die Baufinanzierung bis hin zur persönlichen und familiären Risikoabsicherung. Unsere Mitglieder müssen keinen Drittanbieter aufsuchen, sie erhalten alles aus einer Hand und in ausgezeichneter Qualität. Dafür arbeiten wir mit ausgesuchten Kooperationspartnern zusammen wie etwa der Debeka, Union Investment, D.A.S. Rechtsschutz, HDI und der Karlsruher und Württembergischen Lebensversicherung.

Den Beschäftigten im öffentlichen Dienst bieten wir besondere Mehrwerte. Unsere speziell geschulten Berater sind mit den Besonderheiten von Beschäftigungsverhältnis und Versorgungssituation im öffentlichen Dienst bestens vertraut und können unsere Mitglieder entsprechend qualifiziert beraten.

Im Gegensatz zu anderen Banken ziehen wir uns aus der Anlage- und Vorsorgeberatung trotz steigender Regulierung nicht zurück. Wir wollen unsere Beratungskompetenz und unseren Auftritt als lebenslanger Begleiter unserer Mitglieder weiter stärken. Dass dies richtig ist, zeigt eine von Union Investment veröffentlichte Studie. Knapp die Hälfte der Teilnehmer empfindet es demnach als belastend, in der Masse der unterschiedlichen Anlagelösungen selbst die richtige herauszufinden. Für die Hilfe eines Bankberaters bei der Auswahl einer passenden Anlage sei jeder zweite Anleger dankbar.

Internetbanking

Rund die Hälfte unserer Mitglieder nutzt bereits die Onlinewege der BBBank. Im Jahr 2015 haben sich unsere Mitglieder fast 90 Millionen Mal im Online-Banking angemeldet. Über 70 Prozent aller Überweisungen wurden online durchgeführt, Tendenz weiter steigend. Rund 3.500 Produktabschlüsse mit einem Volumen von 30 Millionen Euro wurden 2015 online vorgenommen. Mehr als eine Million elektronische Kundenanfragen zu Servicethemen haben uns in unserem Kunden-Center erreicht. 16 Millionen Besuche hatten wir auf unserer Website www.bbbank.de.

Mit der BBBank-App für Smartphones und Tablets können unsere Mitglieder von unterwegs den Kontostand abrufen, die letzten Umsätze überprüfen, eine Überweisung bzw. Wertpapiergeschäfte erledigen oder die nächste BBBank-Filiale und den nächsten Geldautomaten suchen. Die App wurde bereits 90.000 Mal heruntergeladen.

Seit Februar 2016 bieten wir die Video-Legitimation bei Kontoneueröffnungen als digitale Alternative zur Legitimierung von Kunden per PostIdent-Verfahren bzw. vor Ort in den Filialen an. Künftig soll auch die Videoberatung eingesetzt werden.

Neues Bezahlfverfahren paydirekt

Seit November 2015 können Kunden der BBBank, die über einen Online-Banking-Zugang verfügen, das neue Online-Bezahlverfahren paydirekt nutzen. Es ermöglicht ein schnelles, einfaches und sicheres Bezahlen im Internet. Die Kontodaten werden nicht an Händler weitergegeben, die Zahlung wird direkt über das Gehalts- oder Bezügekonto der BBBank abgewickelt.

26.000
Mitglieder nutzen
bereits die Direktbank

90 Mio.
Mal haben sich die
Mitglieder der BBBank
2015 im Online-
Banking angemeldet

MITARBEITER

Aufmerksam und auf Augenhöhe

Unsere Mitarbeiter sind unser Erfolgsfaktor Nummer 1. Wir fördern ihre Leistungsfähigkeit und Kompetenz durch zielgerichtete Qualifikationsmaßnahmen und befähigen sie, ihre Potenziale zu nutzen.

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Ende 2015 haben wir 1.702 Mitarbeiter in unseren mehr als 100 Filialen in Deutschland sowie den Verwaltungseinheiten am Standort Karlsruhe beschäftigt. Das sind 17 Mitarbeiter weniger als im Jahr zuvor. Die Mitarbeiterproduktivität konnte durch die beständige Fortentwicklung von Prozessen und Arbeitsabläufen weiter verbessert werden.

Einstiegsmöglichkeiten für Nachwuchskräfte

Frei werdende Arbeitsplätze wollen wir möglichst mit unseren eigenen Nachwuchskräften besetzen. Deswegen bieten wir bundesweit Ausbildungsmöglichkeiten an. Im Jahr 2015 haben insgesamt 136 Menschen eine Ausbildung zu Bankkaufleuten bzw. Finanzassistenten absolviert oder an der Dualen Hochschule Karlsruhe Bankbetriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik studiert. Unsere Ausbildungsquote liegt bei rund zehn Prozent. Über 80 Prozent unserer Auszubildenden konnten wir im Jahr 2015 nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung eine Perspektive in der Bank bieten.

Sehr positive Resonanz findet unser Ausbildungsprogramm „Zeit für Veränderung“, das eine vollwertige Ausbildung zu Bankkaufleuten beinhaltet. Es richtet sich an Personen im Alter von 30 bis 50 Jahren, die beispielsweise nach der Kindererziehung oder nach einer mehrjährigen Auszeit wieder in die Berufswelt einsteigen wollen oder sich eine neue berufliche Perspektive wünschen.

Seit Beginn des Programms im Jahr 2012 haben elf Personen die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Im Jahr 2015 hat der zweite Ausbildungsjahrgang das Programm beendet und alle Absolventen wurden in eine Anstellung übernommen.

Qualifizierte Weiterentwicklung

Wir wollen für unsere Mitglieder bei allen Finanzthemen ein Partner auf Augenhöhe sein. Daher ist es für uns selbstverständlich, dass sich unsere Mitarbeiter stetig weiterbilden.

Unser Personalentwicklungsprogramm umfasst ein umfangreiches internes Seminarangebot, bereichsspezifische Schulungsmaßnahmen und externe Fortbildungsmöglichkeiten.

Als Bank für Beamte und den öffentlichen Dienst in Deutschland ist es uns besonders wichtig, dass unsere Mitarbeiter sich im öffentlichen Dienst gut auskennen. Denn so können wir für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst Mehrwerte schaffen. Im Jahr 2015 haben wir die entsprechenden und bereits etablierten Schulungsangebote neu konzipiert und noch einmal erweitert. Fast 1.000 Mitarbeiter haben die Schulungen bereits durchlaufen.

Im Durchschnitt hat jeder Mitarbeiter im Jahr 2015 vier Seminare besucht. Insgesamt absolvierten unsere Mitarbeiter neben dem Tagesgeschäft knapp 9.000 Schulungs- und Weiterbildungstage. Das Investitionsvolumen lag bei rund 1,7 Millionen Euro.



1.702

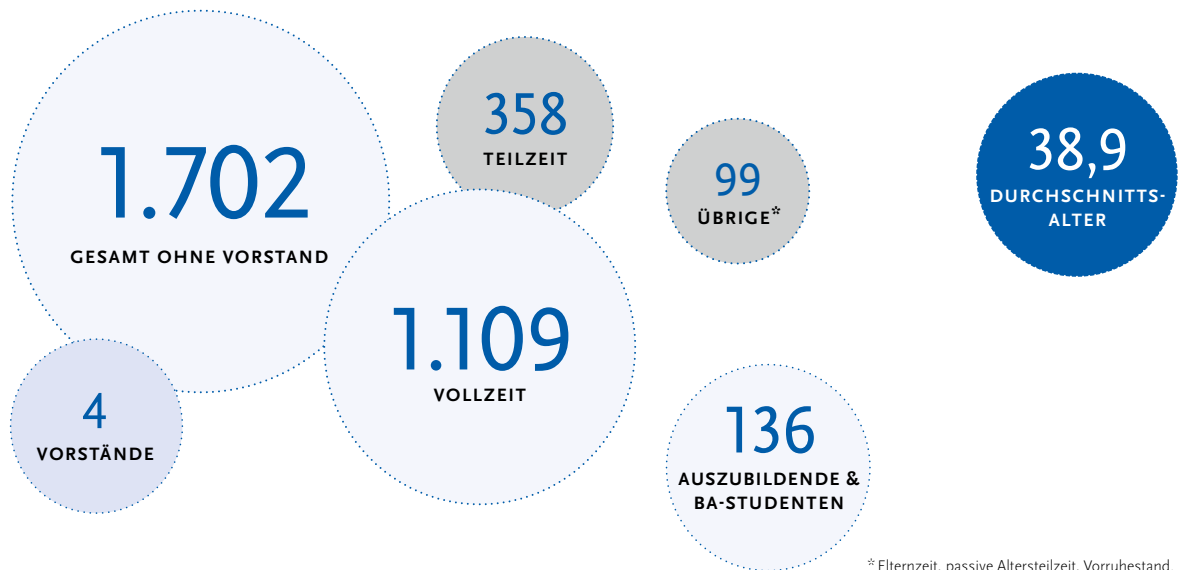
Mitarbeiter beschäftigt die BBBank zum Jahresende 2015



8.909

Tage nahmen die Mitarbeiter der BBBank an Schulungen und Weiterbildungen teil

Mitarbeiter 2015



* Elternzeit, passive Altersteilzeit, Vorruhestand.

Weiterbildungsprogramm für Führungskräfte

Unsere Führungskräfte sind verlässliche und kompetente Partner für unsere Mitarbeiter. Sie motivieren die Mitarbeiter und engagieren sich persönlich in besonderer Weise für die positive Entwicklung der BBBank. Für unsere Führungskräfte haben wir ein spezielles Seminarangebot entwickelt, das auch die Möglichkeit von persönlichem Coaching durch qualifizierte externe Coaches einschließt.

Digitalisierung

Zunehmend nutzen wir in der Personalentwicklung die sich bietenden digitalen Möglichkeiten. 2015 haben wir die technische Plattform für E-Learning geschaffen und bereits mehrere Seminare entsprechend umgestellt. Das neue Angebot wird von unseren Mitarbeitern und Referenten sehr gut angenommen. Wir gehen davon aus, dass wir künftig das Reisekostenbudget deutlich senken können. Damit tun wir nicht nur etwas für die Umwelt, sondern wir verringern auch die weiterbildungsbedingten betrieblichen Fehlzeiten unserer Mitarbeiter und verbessern die Kostenstruktur unserer Bank.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Eine sinnvolle Balance zwischen Beruf und Familie zu ermöglichen ist für uns eine Herzensangelegenheit. Dass wir familienfreundlich sind, zeigt sich nicht nur in einer Teilzeitquote von rund 25 Prozent. Es gibt flexible Arbeitszeiten, die in einer Betriebsvereinbarung geregelt sind, sowie Angebote zur Unterstützung bei der Kinderbetreuung und der Pflege von Angehörigen. Gemeinsam mit

dem „pme Familienservice“ bieten wir unseren Mitarbeitern beispielsweise ein Beratungs- und Betreuungsprogramm an, das in familiären Notfallsituationen Hilfe leistet.

Für unsere strategisch angelegte und familienbewusste Personalpolitik sind wir bereits seit 2011 mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung ausgezeichnet.

Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz

Der Schutz und die Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeiter sind uns wichtig. Deswegen bieten wir ein Gesundheitsmanagement, das laufend weiterentwickelt wird. Es steht für eine Unternehmenskultur, die die Mitarbeiter in den Mittelpunkt stellt und sie bei einer aktiven und nachhaltig gesunden Lebensführung unterstützt. Alle Arbeitsplätze genügen ergonomischen Anforderungen.

Im „Arbeitssicherheitsausschuss“ besprechen Vertreter des Vorstands, der Fachbereiche Personal und Gebäudemanagement sowie des Betriebsrats alle relevanten Themen zu Arbeitsschutz und -sicherheit.

Sportlich aktive Mitarbeiter können sich in verschiedenen Betriebssportgruppen engagieren. Beispielsweise können sie an Laufveranstaltungen teilnehmen – vom 5-Kilometer- bis zum Marathonlauf. Der Fiducia-Baden-Marathon, der B2BRun-Firmenlauf sowie der KSC-Schlossparklauf gehören zum Standardprogramm in Karlsruhe.

25%
beträgt die
Teilzeitquote bei
der BBBank

ENGAGEMENT UND NACHHALTIGKEIT

Verantwortung übernehmen und Perspektiven schaffen

Als große Mitgliederbank ist sich die BBBank ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Mit Spenden- und Sponsoringmaßnahmen in Höhe von rund 2,5 Millionen Euro fördert die Bank jährlich bundesweit Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport.

Gewinnsparen

Die Spendenbeträge stammen häufig aus Mitteln des Gewinnsparevereins Südwest e.V. Beim Gewinnsparen handelt es sich um eine Lotterie, an der unsere Mitglieder mit fünf Euro pro Monat und Los teilnehmen können. Insgesamt haben die BBBank-Mitglieder derzeit rund 700.000 Lose gezeichnet. Von dem Loseinsatz fließt ein fester Teil in gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Einrichtungen.

BBBank Stiftung

Das soziale Engagement der BBBank wird durch die BBBank Stiftung ergänzt. Diese ist gemeinnützig und verfolgt ihre Ziele unabhängig von wirtschaftlichen Interessen.

Was die BBBank Stiftung von anderen Stiftungen unterscheidet, ist die Möglichkeit, auch individuelle soziale Vorhaben zu fördern. Mit einer sogenannten Zustiftung kann jedes Mitglied der BBBank selbst zum Stifter werden. Wie bei einer eigenen Stiftung kann man so sein eigenes Herzensprojekt umsetzen. Die Mittel, die der Stifter zur Verfügung stellt, fließen in das Stiftungsvermögen der BBBank Stiftung. Dieses bleibt dem Ewigkeitsprinzip folgend grundsätzlich unangetastet.

Wir wollen Menschen ermutigen, sich über Spenden und Zustiftungen aktiv zu beteiligen. Die BBBank Stiftung lebt von der Vielfalt ihrer Mitglieder. Ebenso vielfältig sind die Projekte, die sie fördert. Diese setzen dort an, wo Menschen im Sinne der Idee von der „Hilfe zur Selbsthilfe“ Unterstützung benötigen. Tätigkeitsfelder der BBBank Stiftung sind die Unterstützung von

Jugend und Altenhilfe, Bildung und Erziehung, Gesundheitswesen, Wissenschaft und Forschung sowie Wohlfahrt.

Im Jahr 2015 hat die BBBank Stiftung unter anderem den Deutschen Kinderschutzbund, die KlinikClowns und die Stiftung Lesen unterstützt. Außerdem fördert sie zurzeit 52 Studierende an 13 Hochschulen mit dem Deutschland-Stipendium.

Ein besonderes Ereignis war die Spendenaktion beim großen RTL-Spendenmarathon. Die Stiftung stellte 50.000 Euro für die RTL-Kinderhäuser in den Städten Köln, Mannheim und Stuttgart bereit. Den Spendenscheck überreichte Gabriele Kellermann, Vorstandsmitglied von BBBank und BBBank Stiftung, während einer Live-Sendung an die prominente Fernsehmoderatorin Birgit Schrowange, die sich seit vielen Jahren als Projektpatin für die RTL-Kinderhäuser engagiert.

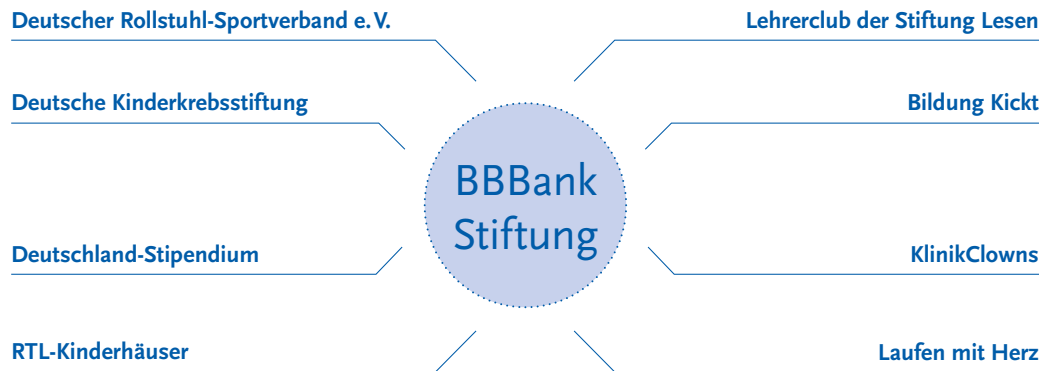
Jährliche Weihnachtsspendenaktion

Auch 2015 hat die BBBank Stiftung zusammen mit der BBBank wieder zu einer Weihnachtsspendenaktion aufgerufen, an der sich die Mitglieder der Bank beteiligen konnten. Jede Spende, die an die BBBank Stiftung im Zeitraum vom 19. Oktober 2015 bis 6. Januar 2016 eingegangen ist, wurde von der BBBank verdoppelt. Insgesamt kam ein Gesamtspendenbetrag von 90.000 Euro zusammen. Der Spendenbetrag ging wie im Vorjahr wieder an die Deutsche Kinderkrebsstiftung, die damit das Waldpiraten-Camp in Heidelberg unterstützt – eine Einrichtung, die mit ihrer Therapieform ein erlebnispädagogisches Konzept verfolgt.

50.000
Euro überreichte die BBBank Stiftung an die RTL-Kinderhäuser

90.000
Euro wurden im Rahmen der Weihnachtsspendenaktion gespendet

Von der BBBank Stiftung unterstützte Projekte 2015 (Auswahl)



15 Euro für den guten Zweck

„Gemeinsam für den guten Zweck“ – das ist das Motto unserer jährlichen Treueprämienaktion. Unsere Mitglieder erhalten alle zehn Jahre eine Treueprämie in Höhe eines Geschäftsanteils von 15 Euro. Wenn viele Mitglieder diesen Betrag spenden, ergibt sich eine große Summe. Getreu dem genossenschaftlichen Motto „Was einer nicht schafft, das schaffen viele“ startet die BBBank daher jedes Jahr einen Spendenaufruf und beteiligt sich auch selbst daran. Im Jahr 2015 kamen über 45.000 Euro zusammen. Der Spendenbetrag ging an die DRS Rollikids, eine Initiative des Fachbereichs Kinder- und Jugendsport des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes (DRS). Mit dieser Spende kann das Angebot von Rollstuhltrainings an Schulen ausgebaut werden.

Ethische Handlungsgrundsätze

Die BBBank handelt sozial, ökologisch und ethisch verantwortungsbewusst. Wir gehen fair und offen miteinander um und leben eine Kultur, in der sich jeder, unabhängig von Geschlecht, Alter und Herkunft, entfalten kann.

Bei unseren Anlage-, Investitions- und Kreditentscheidungen gehen wir keine überhöhten Risiken ein. Wir handeln mit Augenmaß. Unser Ziel ist die Erwirtschaftung langfristig stabiler und nachhaltiger Erträge zur Stärkung der Substanz der Bank. Den Großteil der uns von unseren Mitgliedern anvertrauten Einlagengelder vergeben wir auch wieder als Kredite an unsere Mitglieder, die

allesamt Privatkunden sind. Firmenkundenkreditgeschäft betreiben wir nicht.

Den Teil der Einlagengelder, der nicht als Kundenkredite vergeben wird, legt die BBBank am Geld- und Kapitalmarkt an. Als Direktanlage werden im Wesentlichen Anleihen öffentlicher Emittenten, Pfandbriefe und besicherte Anleihen von europäischen Kreditinstituten erworben. Geografische Schwerpunkte sind Kerneuropa (Deutschland, Frankreich, Österreich, Niederlande, Schweiz, Luxemburg) sowie Nordeuropa (Norwegen, Schweden, Finnland). Daneben erfolgen über Fondslösungen Investitionen in Unternehmensanleihen, Staatsanleihen außerhalb des Euro-raums, Aktien sowie Immobilien. Bei der Auswahl dieser Fonds finden Nachhaltigkeitsaspekte Berücksichtigung. Fondsanbieter, die die „Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investment“ der Vereinten Nationen beachten, werden bei sonst gleichen Voraussetzungen bevorzugt.

Wir tätigen keine Devisenspekulationen und keine Spekulationen mit Rohstoffen und Nahrungsmitteln. Derivative Finanzmarktinstrumente dienen ausschließlich zu Absichtungs- und Steuerungszwecken. Ein Investmentbanking betreiben wir nicht.

Die zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes notwendige Liquidität unterhält die BBBank hauptsächlich bei der Deutschen Bundesbank sowie innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

45.000
Euro kamen 2015
bei der Treueprämien-
aktion zusammen

Unsere Auszeichnungen

Bei uns steht der genossenschaftliche Förderauftrag an erster Stelle. Für unsere Mitglieder konnten wir unsere Leistungskraft auch im Jahr 2015 wieder eindrucksvoll unter Beweis stellen. Mehrfach erhielt das BBBank-Produktangebot Bestnoten in verschiedenen Tests. Zudem ist die BBBank als Top-Arbeitgeber und als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet.



Auszug aus dem Jahresabschluss 2015

- 18 Jahresbilanz: Aktivseite
- 19 Jahresbilanz: Passivseite
- 20 Gewinn- und Verlustrechnung
- 21 Zentralbank, Verbund- und Geschäftspartner

Der vollständige Jahresabschluss 2015 der BBBank eG mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. liegt in den Geschäftsräumen der Bank zur Einsichtnahme aus. Er wird außerdem im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresbilanz zum 31.12.2015

Aktivseite	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			86.844.998,74		100.192
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			382.121.382,76		371.436
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	382.121.382,76				(371.436)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	468.966.381,50	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			463.372.085,47		314.401
b) andere Forderungen			263.313.653,71	726.685.739,18	34.711
4. Forderungen an Kunden				4.845.379.927,74	4.320.589
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	3.456.529.436,69				(3.098.621)
Kommunalkredite	40.417.904,97				(41.483)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		599.556.426,88			561.261
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	586.626.426,88				(545.351)
bb) von anderen Emittenten		1.083.337.156,83	1.682.893.583,71		1.254.920
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	969.904.592,55				(1.195.051)
c) eigene Schuldverschreibungen			253.462,18	1.683.147.045,89	0
Nennbetrag	248.000,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				854.082.420,81	895.500
6a. Handelsbestand				19.353,42	1.221
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			351.273.627,16		349.296
darunter: an Kreditinstituten	883.403,95				(883)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			208.050,00	351.481.677,16	208
darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				37.035.000,00	37.035
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				6.260,36	10
darunter: Treuhandkredite	6.260,36				(10)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			138.091,24		177
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	138.091,24	0
12. Sachanlagen				71.418.719,87	75.246
13. Sonstige Vermögensgegenstände				18.928.284,56	24.921
14. Rechnungsabgrenzungsposten				10.830.907,59	8.007
Summe der Aktiva				9.068.119.809,32	8.349.132

Passivseite	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			1.520.277,54		160
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			187.462.609,91	188.982.887,45	178.319
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		2.085.220.581,49			1.979.183
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		11.735.057,80	2.096.955.639,29		28.333
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		5.728.257.683,36			5.072.457
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		53.920.385,84	5.782.178.069,20	7.879.133.708,49	97.805
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			15.276.013,86		40.727
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	15.276.013,86	0
darunter: Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				6.260,36	10
darunter: Treuhandkredite	6.260,36				(10)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				5.671.648,29	6.817
6. Rechnungsabgrenzungsposten				540.083,96	291
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			117.496.765,00		103.358
b) Steuerrückstellungen			6.799.663,84		1.314
c) andere Rückstellungen			18.400.383,17	142.696.812,01	20.293
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussschaftskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				220.200.000,00	220.200
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	200.000,00				(200)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			6.881.175,00		6.656
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		104.550.000,00			102.950
cb) andere Ergebnisrücklagen		498.050.000,00	602.600.000,00		484.150
d) Bilanzgewinn			6.131.219,90	615.612.394,90	6.108
Summe der Passiva				9.068.119.809,32	8.349.132
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		8.803.054,99			10.481
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	8.803.054,99		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		419.977.028,42	419.977.028,42		297.782
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		162.878.651,91			159.632
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		41.420.830,12	204.299.482,03		47.197
2. Zinsaufwendungen			51.548.929,68	152.750.552,35	55.020
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			15.068.514,35		13.700
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			9.023.154,19		7.155
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			25.855,85	24.117.524,39	7
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			53.247.816,86		49.881
6. Provisionsaufwendungen			15.791.831,02	37.455.985,84	14.127
7. Nettoaufwand des Handelsbestands (Vorjahr: Nettoertrag)				108,01	-13
8. Sonstige betriebliche Erträge				7.863.936,05	11.901
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		73.969.643,96			73.190
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		26.626.207,97	100.595.851,93		21.656
darunter: für Altersversorgung	13.682.320,40				(8.920)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			62.395.314,29	162.991.166,22	63.698
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				7.227.907,08	7.114
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				9.839.774,72	8.349
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			10.697.571,75		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-10.697.571,75	9.803
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		20.934
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			3.441.042,12	3.441.042,12	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				34.872.512,97	35.200
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			2.090.000,00		2.090
22. Außerordentliches Ergebnis				-2.090.000,00	(-2.090)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			15.756.078,22		16.946
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			1.074.172,86	16.830.251,08	182
25. Jahresüberschuss				15.952.261,89	15.981
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				28.958,01	26
				15.981.219,90	16.007
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				15.981.219,90	16.007
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			1.600.000,00		1.650
b) in andere Ergebnisrücklagen			8.250.000,00	9.850.000,00	8.250
29. Bilanzgewinn				6.131.219,90	6.108

Zentralbank, Verbund- und Geschäftspartner

Zentralbank

DZ BANK AG –
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank

Verbund- und Geschäftspartner

Cardif Allgemeine Versicherung

D.A.S. Deutscher Automobil Schutz
Allgemeine Rechtsschutz-
Versicherungs-AG

dbb beamtenbund und tarifunion

dbb vorsorgewerk GmbH

Debeka Bausparkasse AG

Debeka Krankenversicherungsverein a. G.

Debeka Lebensversicherungsverein a. G.

Deutsche Genossenschafts-
Hypothesenbank AG

Deutscher Beamtenwirtschaftsring e.V.

Deutscher Genossenschafts-Verlag e. G.

DGB – Deutscher Gewerkschaftsbund

Dr. Klein & Co. AG

DZ Privatbank S.A.

ERGO Beratung und Vertrieb AG

Fiducia & GAD IT AG

HDI Vertriebs AG

Interhyp AG

Karlsruher Lebensversicherung AG

Münchener Hypothekenbank e. G.

NÜRNBERGER Beamten
Lebensversicherung AG

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG

Prohyp GmbH

Qualitypool GmbH

Union Asset Management Holding AG

WL Bank AG

Württembergische
Lebensversicherung AG

Verbandszugehörigkeit

Baden-Württembergischer
Genossenschaftsverband e.V.

Bundesverband der Deutschen
Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

Filialen

Das BBBank-Filialverzeichnis mit den jeweiligen
Öffnungszeiten finden Sie immer aktuell auf
www.bbbank.de.



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BBBank eG hat im Geschäftsjahr 2015 die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht sowie über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Kredit- und Risikoausschuss sowie einen Nominierungs-, Personal-, Prüfungs- und Verwaltungsausschuss gebildet.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Bank sowie den allgemeinen Geschäftsablauf regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Neben der Erörterung des laufenden Geschäfts standen die Geschäftspolitik einschließlich der strategischen und organisatorischen Ausrichtung sowie die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder (Mitglieder-Mehrwert-Politik®) und den genossenschaftlichen Verbund betreffende Fragen im Mittelpunkt.

Der Aufsichtsrat hat diese Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und seine Geschäftsführung überwacht. In diesem Zusammenhang wurden Filialen der Bank turnusmäßig besucht.

Der Aufsichtsrat hat sich insbesondere mit der strategischen Ausrichtung der Bank im Hinblick auf die aktuellen regulatorischen Herausforderungen und Stresstests befasst. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der Risikosituation der Bank sowie der Weiterentwicklung der Systeme und Verfahrensweisen bei der Kontrolle von Adressausfall-, Liquiditäts-, Markt- und operationellen Risiken sowie weiteren banktypischen Risiken auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden.

Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlusses sowie des Lageberichts wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. durchgeführt. Der Prüfungsbericht enthält keine nennenswerten Beanstandungen.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss haben den Jahresabschluss und den Lagebericht der BBBank eG in ihren Sitzungen eingehend geprüft. An den Sitzungen nahmen Vertreter des Prüfungsverbandes teil, um ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung zu berichten. Sie standen darüber hinaus den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2015 geprüft und in Ordnung befunden. Er stimmt sowohl dem Jahresabschluss als auch dem Vorschlag zur Verwendung des Jahresüberschusses für das Geschäftsjahr 2015 zu.

Der am 30. April 2016 stattfindenden Vertreterversammlung empfiehlt der Aufsichtsrat, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2015 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Mit Ablauf des 31. Oktober 2015 ist das ordentliche Vorstandsmitglied Herr Andreas Hahn aus den Diensten der Bank ausgeschieden. Zum 4. September 2015 wurde Herr Oliver Lüscher zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

Nach 22 Jahren im Amt als Aufsichtsrat, davon 14 Jahre als Vorsitzender, stand Herr Rolf Baschang satzungsgemäß nicht mehr zur Wiederwahl an und schied zum Jahreswechsel aus dem Aufsichtsrat aus. Auch der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Ernst-Georg Schutter, sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates Frau Susanne Falk, Herr Dieter Frey und Herr Thomas Ritter sind mit Ablauf des Jahres 2015 aus dem Gremium ausgeschieden.

Ihnen gilt der Dank aller Aufsichtsratsmitglieder für ihr großes Engagement zum Wohle der Bank, ihrer Mitglieder und Kunden.

Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden im Rahmen der Vertreterversammlung 2015 Frau Heike Grassl, Frau Prof. Dr. Ingela Jöns, Herr Matthias Eder und Herr Dr. Roland Vogel sowie aus dem Kreis der Arbeitnehmervertreter Herr Dietrich Nagel.

Zum neuen Vorsitzenden des Kontrollorgans wählte der Aufsichtsrat Herrn Matthias Eder und zum stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Dr. Matthias-Gabriel Kremer.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die im Jahr 2015 mit hohem persönlichem Einsatz geleistete Arbeit.

Karlsruhe, im April 2016

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Matthias Eder

Gremien und Führungskräfte der BBBank

Ehrenvorsitzender der Bank

Prof. Dr. Egon Kremer

Aufsichtsrat

Rolf Baschang (Vorsitzender bis 31.12.2015),
Präsident des Landgerichts Karlsruhe a. D.

Matthias Eder (Vorsitzender seit 01.01.2016),
Finanzpräsident

Ernst-Georg Schutter
(Stellvertretender Vorsitzender bis 31.12.2015),
Abteilungsleiter a. D.

Dr. Matthias-Gabriel Kremer
(Stellvertretender Vorsitzender seit 01.01.2016),
Rechtsanwalt

Marie-Luise Bax,
Betriebswirtin

Susanne Falk (bis 31.12.2015),
Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats
der BBBank eG*

Dr. Rhona Fetzer,
Richterin am Bundesgerichtshof

Reinhard Föry,
Filioldirektor der BBBank eG*

Dieter Frey (bis 31.12.2015),
Oberamtsrat a. D.

Heike Grassl (seit 01.01.2016),
Regierungsdirektorin

Prof. Dr. Ingela Jöns (seit 01.01.2016),
apl. Professorin

Elke Klink,
Bausachverständige

Volker Lehmann,
Mitarbeiter der BBBank eG*

Martin Löffler,
Vorsitzender des Betriebsrats der BBBank eG*

Dietrich Nagel (seit 01.01.2016),
Filioldirektor der BBBank eG*

Thomas Ritter (bis 31.12.2015),
Studiendirektor

Walter Rubsamen,
leitender Stadtrechtsdirektor

Prof. Reinhard Schottmüller,
Dipl.-Wirtschaftsingenieur

Dr. Roland Vogel (seit 01.01.2016)
Verwaltungsdirektor

Edith Zack,
Mitarbeiterin der BBBank eG*

Vorstand

Prof. Dr. Wolfgang Müller (Vorsitzender)
Gabriele Kellermann
Michael Baumann
Andreas Hahn (bis 31.10.2015)
Oliver Lüscher (seit 04.09.2015)

Erweiterter Führungskreis

Sven Albert (Unternehmensentwicklung)
Hans-Peter Baumann (UnternehmensService)
Stefan Burg (Marktfolge Passiv)
Benjamin Burger (Regionaldirektion Bayern)
Rudolf Dürr (Marktfolge Aktiv)
Andreas Ehmer (Gebäude- und Logistikservice)
Karlheinz Goder (Finanz-Bereich)
Michaela Grossmann (Marketing-Bereich)
André Gschwind (Compliance-Bereich)
Jochen Günther (Organisation und IT)
Petra Hasebrink (Regionaldirektion Karlsruhe)
Gabriele Homola (Regionaldirektion Berlin)
Marc Kaschwich (Regionaldirektion Heidelberg)
Sibylle König (Personal-Bereich)
Claudia Koschatzky (Direktbank)
Michael Lutz (Öffentlicher Sektor)
Dieter Maßholder (Controlling-Bereich)
Markus Merkel (Treasury-Bereich)
Günter Müller (Vertriebsmanagement)
Michael Müller (Vertriebsmanagement)
Astrid Munk (Regionaldirektion Mannheim)
Frank Nowotny (Regionaldirektion Karlsruhe)
Philipp Schultheiß (Vorstandsstab)
Petra Tauth (Regionaldirektion Baden-Baden und Freiburg)
Herbert Volz (Regionaldirektion Hessen, Nordrhein-Westfalen
und Rheinland-Pfalz)
Volker Waßmer (Innenrevisions-Bereich)
Ralf Werner (Regionaldirektion Schleswig-Holstein)

* Von den Mitarbeitern der BBBank gewählt.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auf eine geschlechts-spezifische Unterscheidung verzichtet. Die verwendeten Personen-bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu sehen.

Herausgeber

BBBank eG
Hauptsitz: 76133 Karlsruhe
Herrenstraße 2–10

Telefon: 0721/141-0
Telefax: 0721/141-497
www.bbbank.de
E-Mail: info@bbbank.de

Redaktion

Philipp Schultheiß, Bereichsleiter Vorstandsstab
Leena Kozhuppakalam, Vorstandsstab Unternehmenskommunikation

Gestaltung

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Fotografie

Isabelle Reißfelder, Karlsruhe

Herausgeber

BBBank eG

Hauptsitz:

76133 Karlsruhe

Herrenstraße 2–10

www.bbbank.de